

# Der Bote vom Remsthale.

## Amts- und Intelligenz-Platt

für die

## Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 Kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 Kr.

Nro. 5.

Montag den 12. Januar

1846.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(H o l z = V e r k a u f.)

Es wird hie mit bekannt gemacht, daß am 5. d. M. von dem Stadtrathe in Uebereinstimmung mit dem Bürger-Ausschusse der Beschluß gefaßt worden sei:

Es sollen von dem in dem städtischen Holz-Magazin vorhandenen tannenen Brennholz Vorrathe gegen Bezahlung von 8 fl. per Klafter an unbestimmte hiesige Ortsangehörige käufliche Holz Abgaben in Quantitäten je bis 3 Schuh, nicht aber unter 1 Schuh stattfinden, dabei aber den Käufern bekannt gemacht werden, daß die Unbemittelten nicht befugt sein sollen, ihr erkauftes Holz Vermöglicheren abzutreten, und bei Umgehung dieser letzteren Anordnung der vermöglichere Holz-Empfänger gehalten sein solle, der Stadtpflege statt des nur für Unbemittelte festgestellten Preises von 8 fl. per Klafter 11 fl. zu entrichten, der Mehrbetrag des Kaufschillings aber nicht letzterer, sondern hiesiger Hospital-Pflege zuzufleßen.

Den 8. Januar 1846.

Stadtschultheißen-Amt.  
Steinhäuser.

G m ü n d.

(H o l z = V e r k a u f.)

Auf dem — der Kirchen- und Schulpfleg zugehörigen sogenannten Höllgut werden

morgenden Dienstag,  
Nachmittags halb 2 Uhr,  
—: 41 1/2 Meß erlernes Scheiter- und Prügelholz und  
—: 2010 Stück erlene Wellen  
im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber einladet

Am 12. Januar 1846.

Kirchen- und Schulpfleg  
Ruber.

Unterböbingen,  
Gerichtsbezirks Gmünd.  
(Gebäude- u. Liegenschafts-  
Verkauf.)

Aus der Gantmasse des Anton Huttelmayer, Güterhändlers, wirklich wohnhaft in Oberböbingen, werden auf der Martung Unterböbingen die befindliche Gebäude und Liegenschaft, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause mit Scheuer, Stallung, Wagen-Remise, Keller u. Schmid-Werkstätte unter einem Dach, an der Haupt-Straße von Gmünd nach Alen stehend; einem dabei befindlichen besonders stehenden Wasch- und Backhaus, in welchem eine wohlverwahrte Kohlenkammer, auch Schweinstall angebracht ist;

1 Brtl. Gemüsgarten bei dem Haus;

1 Gemeinerecht, 2 Morgen im Meß haltend;

W i e s e n :

1 Tagwerk die Kottenwiese,  
2 Morg. die Schwarzackerwiese;

A e k t e r:

2 Jauchert der Ungerhalbenacker,  
3 Morg. der Burzacker,  
der 6te Theil an 6 1/2 Jauchert  
Eisenhalbacker;

am  
Dienstag den 27. Januar d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause nach den Vorschriften des Executions-Gesetzes verkauft. Zu dieser Verkaufs-Verhandlung sind die Liebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen, eingeladen.

Zugleich wird noch beigefügt, daß die Schmidte an der Hauptstraße von Gmünd nach Alen, und wieder nach Heidenheim über Heubach steht, daher einem tüchtigen Schmid genug Gelegenheit dargeboten wäre, sein Auskommen zu sichern, da ohnehin der einzige Schmid im hiesigen Orte befindlich ist.

Den 3. Januar 1846.

Schultheißen-Amt.  
Schweizer.

Oberböbingen,  
D. M. Gmünd.  
(Fahrniß- und Liegenschafts-  
Verkauf.)

Nach gemeinderäthlichem Beschluß wird dem hiesigen Adlerwirth Stadelmeier im Executionswege nachstehende Fahrniß und Liegenschaft zum Verkaufe gebracht, als:

ca. 40 Ctr. Heu und Stroh,  
und ca. 60 Stück Stroh,  
3 Kühe und 1 Kalbele,

1 Wagen und Pflug, sammt allerlei Baurengeschirr.

**Gebäude:**

eine 2stöckige Behausung mit Schenk- u. Wirtschaftsgerechtheit, sammt Scheuer u. Stallung, an der Vicinal-Strasse nach Heubach und Heidenheim gelegen.

**Almänden:**

ca. 4 1/2 Morg. ein ganzes Gemeinderecht;

1/2 Viertel 19 Ruthen Land im Lauch;

die Hälfte an 1/7, an 8 Morgen 1/2 Viertel 2 1/6 Ruthen der Weislingacker;

der dritte Theil an 2 Morgen 4 1/2 Ruthen Lauchacker, jetzt Wiesen;

die Hälfte an 3 Brtl. 14 Rthn. Hegenacker;

1 Morg. 2 Brtl. 23 1/2 Ruthen die Stockachwiese.

Es werden die Kaufs Liebhaber auf Freitag den 30. Januar 1846, Vormittags 9 Uhr,

an dem Liegenschafts-Verkauf auf das hiesige Rathhaus mit dem Bemerkten eingeladen, daß sich auswärtige unbekannt mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen haben.

Der Fahrnis-Verkauf beginnt Nachmittags 1 Uhr

in der Behausung des Adlerwirths Stadelmeier.

Den 31. Dez. 1845. Gemeinderath.

vdt. Schultheiß Enste.

**Alsdorf.**

Es werden ein zweispänniger Schlitten, gepolstert und mit blauem Tuche ausgeschlagen, noch im besten Stande, so wie ein einspänniger Schlitten und ein Holzschlitten zum Verkaufe ausboten.

Den 9. Januar 1846. Rentammann Kleiner.

Hinterweiler-Rechberg. Gegen zweifache gute Versicherung können sogleich aus der Pflugschaft des Kaver Wagenblaß, ledig, — 200 fl. zu 5 pCt. erhoben werden.

Den 9. Januar 1846. Pflieger:

Georg Schwarzkopf.

**G m ü n d.**

**(Bekanntmachung.)**

Die Winterzeichnungsschule für die Gesellen und Lehrlingen der Maurer-, Steinhauer- und Zimmergewerke hiesigen Junfverbandes beginnt am Mittwoch den 14. Januar d. J. und werden dieselben hiemit aufgefordert, recht zahlreich zu erscheinen. — Das Local, in welchem der Zeichnungs-Unterricht ertheilt wird, ist in der Wohnung des städtischen Bau-Auffsehers Obmann Franz, in der sog. Schmalzgrube dahier.

Die Schultheißenämter werden gefälligst ersucht, dieses den betreffenden Gesellen und Lehrlingen ihrer Gemeinde bekannt zu machen.

Den 6. Jan. 1846.

Für den Obmann: Oberzunftmeister Köhler.

**Vermischte Anzeigen.**

**G m ü n d.**

**MUSEUM.**

Die verehrlichen Mitglieder werden hiemit benachrichtigt, daß vom nächsten Dienstag an die Circulation der Bücher, Schriften zc. wieder beginnen wird. Bei dieser Veranlassung erlaubt man sich, um künftig in der Museums-Bibliothek mehr Ordnung erhalten zu können, die verehrlichen Mitglieder auf die §§. 41., 42., 49. und 51. der Statuten geziemend aufmerksam zu machen.

Bei Durchgehung der Bücher wurden nachstehende vermisst und konnten bis jetzt nicht ausgemittelt werden:

- Conversations-Lexikon 6. Bd.
- Van der Velde's sämtliche Werke d. 4. Bd.
- Pantheon's Novellen d. 1. Bd.
- Scholl, Lichtfarz zu Leimhart 1. Bd.
- Schwäbische Sagen und Dichtungen.
- Geschichte v. d. 7 Schwaben mit Bildern dto.
- Kessle, - der Vetter aus Schwaben dto.
- Genossen der Gegenwart dto.
- Nationalkalender von 27. bis 28. 2 Bd.
- Geschichte v. Hohentwiel 1. Bdch.
- Unsere Zeit 1. Hftch.

- Constant, Napoleons Privatleben 1. Bd.
- Leben und Ende des Hundesattlers 1. Bdch.
- Leben und Abenteuer von Steininger 1. Bdch.
- Lebensgeschichte des 105jährigen Behrens.

Sollte daher bei dem einen oder andern der verehrlichen Mitglieder eines oder das andere von den obigen Büchern zc. sich noch vorfinden, so wird um gefällige Zurückgabe desselben an den Bibliothekar noch nachträglich gebeten.

Schließlich erlauben sich die Vorstände die Bemerkung, daß in den Wintermonaten auch ausser Dienstags jeden Nachmittags, ausgenommen Sonn- und Festtage, von 1 bis 2 Uhr im Museums-Local Bücher zc. abgeholt oder auch zurückgegeben werden können.

**Die Vorstände.**

**G m ü n d.**

**(Empfehlung.)**

Nachdem die Unterzeichnete in der Gebär-Anstalt zu Stuttgart die Hebammenkunst erlernt und sich auch im Schröpfen die erforderlichen Kenntnisse zu eigen gemacht hatte; nachdem sie ferner am 10. v. M. durch das hiesige K. Oberamt beedigt worden war, will sie sich unter Berufung auf ihre diesfallsigen Zeugnisse dem geehrten weiblichen Publikum mit dem Beifügen bestens empfohlener haben, daß sie das ihr geschenkte Zutrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen sich bemühen wird.

Den 9. Jan. 1846.

Nanette Gauß, wohnhaft in der Rinderbacher-Gasse, im Nebenhause des Freiherrn v. Lang.

**G m ü n d.**

Guter abgelagerter Rauchtoback, von dem bisher das halbe Paquet 6 fr. kostete, ist um den halben Preis zu haben bei

Straubenmüller nächst dem Pfauen.

**G m ü n d.**

Ein Schreinermeister sucht ein Logis zu miethen, wo möglich parterre, welches sogleich bezogen werden könnte. Wer? sagt die Redaktion.

## Der Vatermörder.

(Fortsetzung.)

Man kann sich leicht vorstellen, welche Erbitterungen dieser Umstand bei den ihres Brodes beraubten Arbeitern hervorbrachte. Allein Herr Basil, überzeugt, daß, wenn auch die augenblickliche Krisis schmerzlich und unvermeidlich sei, doch später die Menschheit dauerhafte Vortheile aus seiner Erfindung ziehen werde, Herr Basil bekümmerte sich nichts um das gegen ihn erhobene Geschrei, nahm ein Patent und arbeitete mit altem Eifer an der Verbreitung seiner Entdeckung.

In einer der nördlichen Grafschaften Englands befindet sich eine große Manufakturstadt, in deren Nähe sich viele Papierfabriken erheben. Die Besitzer derselben hatten Versuche mit den Maschinen Herrn Basils angestellt und waren so entzückt über die erhaltenen Resultate, daß sie dem Erfinder zu Ehren, der sich seit Kurzem in ihrer Stadt befand, ein Festessen veranstalteten. Obwohl der Letztere seit einigen Tagen eine große Anzahl von Drohbrieffen erhalten, obwohl man gegen ihn selbst eines Complots Erwähnung gethan hatte, das seinen Tod zum Zweck gesetzt, ließ er sich dennoch hierdurch nicht einschüchtern und begab sich mit aller Verschmähung von Vorsichtsmaßregeln zu dem für ihn so schmeichelhaften Banquet der Manufakturisten. Der Ort, wo das Essen stattfinden sollte, war der Ballsaal eines der ersten Gasthöfe der Stadt; der Saal lag im untersten Stocke, zwei seiner Fenster gingen auf die Straße, zwei andere auf einen Grasplatz. Um in denselben zu gelangen, mußte Herr Basil durch einen beträchtlichen Haufen von Arbeitern dringen, welche ihn mit Schmähungen und anhaltendem Pfeifen bewillkommten. Es waren etwa 40 Gäste und der Abend verstrich sehr heiter. Zahlreiche Toaste wurden ausgebracht, das Gespräch äußerst lebhaft geführt und der Mechaniker mit einem Schwall von Lobreden überschüttet. Es wurde spät; seine Gesichtszüge hatten keinen Augenblick den gewohnten Ausdruck melancholischen Ernstes verloren, als er sich plötzlich halb von seinem Sitze erhob, das Gesicht zu einer laufenden Miene verzog und die lebhafteste Angst kund gab. Alle Gäste blickten mit Erstaunen auf ihn. Außer Stande, seine Bewegungen zu verbergen, bat er die Verhandlung, das Auffallende seines Benehmens damit zu entschuldigen, daß er so eben vor dem Fenster einen Namen habe aussprechen hören, der eine Masse von Erinnerungen in seiner Seele zurückrufe und eine so große Neugierde in ihm erwecke, daß er diesem Drange nicht widerstehen könne.

Damit verließ er seinen Sitz, begab sich an eines der offenen Fenster und beugte sich gegen den Grasplatz hinaus. In demselben Augenblick vernahm man aus seinem Munde einen herzzerreißenden Schrei. Er that einen konvulsivischen Sprung rückwärts, taumelte und fiel zu Boden.

(Fortsetzung folgt.)

## Württemberg.

Am 8. Januar wurde Domkapitular v. Ströbele in Rottenburg zum Bischof erwählt. Urban v. Ströbele, Ritter des Ordens der württ. Krone, ist geb. den 16. April 1781. zu Obermarchthal, erhielt die Priesterweihe den 18. Dez. 1803. und wurde den 30. März 1828. zum Domkapitular ernannt, nachdem er längere Zeit Dekan und Stadtpfarrer in Riedlingen gewesen war. —

Rottenburg, 8. Januar, Vormittags 9½ Uhr. Die Verkündung der eben vollendeten Bischofswahl wurde von dem in gespannter Erwartung harrenden zahlreichen Publikum um so freudiger aufgenommen, als sich der Gewählte schon längst die Achtung und Liebe aller Stände erworben hat.

Ulm, 6. Januar. Auf unserer Fruchtschranne wurden im letzt verfloßenen Jahre 35,331 Käufe abgeschlossen und für 113,005 Scheffel der verschiedenen Fruchtgattungen (auch Hülsenfrüchte) 1,416,312 Gulden Erlöst.

## Allgemeine Chronik.

**Schweiz.** Nach einer Berechnung über das große Eisenbahnprojekt, das den Bodensee mit Genäva verbinden soll, betrüge die Weglänge, die Dampfschifffahrten eingerechnet, 480 Kilometer. Nimmt man, wegen des Berges, im Ganzen eine mittlere Schnelligkeit von nur 24 Kil. auf die Stunde an, so kann der Weg vom mittelländischen Meere zum Bodensee in zwanzig Stunden zurückgelegt werden.

Ueber die Ergebnisse der im Betrieb befindlichen Eisenbahnen ist im Allgemeinen zu bemerken, daß der Verkehr auf fast allen deutschen Bahnen sich im Jahr 1845. eines bedeutenden Aufschwungs zu erfreuen hatte, wodurch die Aktienurse in eine Höhe gingen, welche das richtige Verhältniß zu dem wirklichen Werth der Unternehmungen weit überstieg. Natürlich mußte daher auch die später auf fast allen Börsenplätzen eingetretene Geldklemme ein ebenso bedeutendes Sinken der Kurse zur Folge haben!

**Oesterreich.** Wien, 2. Jan. Kaiser Nikolaus hat jedem Manne des hier garnisonirenden Husaren-Regiments, dessen Inhaber er ist, einen Dukaten, jedem Korporal zwei und sofort ein verdoppeltes Geschenk zugetheilt.

**Belgien.** Brüssel, 3. Jan. (Aus einem Privatschreiben.) Eine fürchterliche Gas-Explosion hat gestern unsere Straße (Chaussee d'Ixelles) und eine Nebenstraße verheert. Kein Fenster ist in meinem Hause unversehrt geblieben; die Pflastersteine haben mir das Dach zerschmettert. Die Verwüstung ist erschrecklich. Die letzte Nacht haben wir bei offenen Fenstern geschlafen und werden dasselbe noch einmal thun müssen, denn wie soll der einzige Glaser, den ich habe austreiben können, 130 Scheitel auf der Vorderseite meines Hauses allein einsetzen können? Glücklicherweise hat Niemand das Leben verloren. Einige Verletzungen sind vorge-

fallen. Mein Nachbar, ein Advokat, der im dritten Stock arbeitete, ist durch einen Pflasterstein am Kopf verwundet. Die ganze Straße ist jetzt mit Neugierigen angefüllt. In einigen Kellern ist für ein paar Tausend Franken Wein verloren gegangen. Ein Schornstein in meinem Hause droht einzustürzen. Pflastersteine, die über das Haus geflogen, liegen beinahe einen Fuß tief in meinem Garten.

**England.** Einem engl. Edelmann brachte am 1. Jan. sein Advokat die Nachricht, daß er dessen Familienprozeß gegen die englische Bank gewonnen und er somit bei der Bank ein Guthaben von 72 Millionen Gulden stehen habe. Der ächte Sohn Albions nahm die Nachricht mit kaltem Blute auf. Die erschreckte Bank zahlt die Zinse.

**Aegypten.** Alexandria, 9. Dezbr. Mit den Vorbereitungen zur Hochzeitfeierlichkeit der Tochter Mehemed Ali's ist Alles beschäftigt; dieselbe wird nächsten Donnerstag beginnen und sechs Tage dauern. Auf der Citadelle hat man ein Theater errichtet, an den Brücken, welche über die Mitte des Erzbekeh-Plazes führen, Triumphbögen, welche, so wie die ganze Stadt beleuchtet werden sollen. Die Regierung hat alle Hühner, alle Butter und 12,000 Schafe mit Beschlag belegt; die Soldaten erhalten zwei Monate weder Seife noch Del, damit der Vicekönig die Hochzeittampen unterhalten und die Paläste säubern lassen kann!

### M i s c e l l e n .

Am 6. Januar 1484. haben die Krähen und Aelzeln, auch andere Vögel in großer Anzahl, in der Luft mit einander gestritten, so daß ihrer etlich todt auf die Erde fielen. Hierauf erfolgten Kriege in Deutschland und andern Orten (Chroniknachrichten).

Bei der Nachricht von den neuen Unruhen in Paris hielten zwei Berliner Gesensther folgendes Gespräch: „König Louis Philipp,“ sagte der Eine, „ist schlimm daran; ehe er sich's versteht, lauern sie ihm auf und schießen ihn.“ — der Andere: „Es ist eine wahre Schande, wie sie in Paris damit schlendern!“ — Der Erstere: „Na, so viel weeiß ich, daß meenerseits möchte dieses Frankreich nicht resignen, des muß 'ne wahre Holzhauer-Arbeit sind.“ — Der Zweite: „Ja, des weeiß Jod; die Spaltungen nehmen kein Ende nich.“ — Der Erstere: „Was bedeut es eegentlich in der Deputirtenkammer: Rechte Seite — Centrum — äußerste Linke? — Der Zweite: „Ja werd' Ihnen des erklären thun: die in des Centrum sitzen, haben einen Orden; die auf der rechten Seite möchten och einen haben, und die auf die äußerste Linke kriegen nie einen nich, weshalb sie den König ärsern, was man Constitution nennt.“ — Der Erstere: „Des können sie, da vort hat er die Charta segeben.“ — Der Letztere: „Sehr richtig; aber die Trümpe hat er vor sich behalten, wie's so jeht.“

Einst bekam ein eben so durch seine körperliche Größe als die Größe seiner Dummheit ausgezeichnete Student Streit mit einem zwar kleinen, aber klugen und witzigen Hochschüler. Jeder plumpen Grobheit des erstern setzte der letztere ein schlagendes Witzwort entgegen, zum großen Gaudium der Anwesenden. Da platzte endlich der Lange voll bitteren Jorns mit den Worten heraus: „wenn Sie jetzt nicht still sind, so werde ich Sie in meine Tasche stecken.“ „Dann haben Sie doch wenigstens Verstand in der Tasche,“ entgegnete der Kleine ruhig lächelnd.

Auf dem Lande wurde ein Knabe gefragt: „Was sind die Engel?“ Er wußte nicht zu antworten. Ein neben ihm sitzender Schulkamerad flüsterte ihm ins Ohr: „Die Engel sind pure Geister.“ Der Gefragte, welcher ihn nicht richtig verstanden hatte, gab nun den Bescheid: „Die Engel sind Burgermeister.“

Die Nachtwächter in Berlin sollten ebenfalls die neuen Helme zu Schutz und Zier bekommen, haben aber eine Petition dagegen eingereicht, da sie durch dieselben zu sehr am Schlafen gehindert würden. Dagegen läßt sich nichts sagen.

### M ä t h s e l .

Er dient mir viele Jahre schon,  
Und immer ohne Kost und Lohn,  
Doch thut er seine Pflicht dabei,  
Als ob ich ihm Nichts schuldig sei;  
Nie hör ich, daß er klagt und brummt,  
Auch wenn er einen Tritt bekommt:  
Stillschweigend nimmt er Alles an,  
Und ist mir gänzlich unterthan:  
Drum bleibt er unenbehrlich mir,  
So lang ich mich noch rege hier.

### G m ü n d .

Bei Unterzeichnetem ist erschienen und zu haben:

### V e r z e i c h n i s s

der württembergischen

### M ün z e n , M a ß e u n d G e w i c h t e ,

bearbeitet für die Hand der Schüler.

4 Seiten in 8°. Preis nur 1 fr.

Es sind in diesem Verzeichnisse die Gold-, Silber- und Rechnungs-Münzen, Gewichte, Wein-, Ellen-, Getreide-, Holz-, Heu-, Papier-, Zeit-, Längen-, Flächen- und Körper-Maße, das Gold- und Silber-Gewicht, Apotheker-Gewicht und unbestimmte Zahlungsorten so genau und vollständig angegeben, daß sie jeder Lehrer zu seiner eigenen Erleichterung gerne jedem Schüler empfehlen wird, zumal die Ausgabe dafür die geringste ist. Ich ersuche daher dieselben, gefälligst Einsicht davon zu nehmen, und stehen nach Verlangen Exemplare mit Vergnügen zu Diensten.

Jos. Keller, Buchdruckerei-Besitzer.